



Guck mal, wer da pickt

Einblick in die Geflügelhaltung

Bereits vor Tausenden von Jahren haben die Menschen Geflügel domestiziert. Seitdem spielen Geflügelfleisch und Eier eine wichtige Rolle als Nahrungsquelle. Heute ist die Geflügelwirtschaft, u. a. mit der Haltung von Hähnchen und Puten, ein wichtiger Teil der deutschen Land- und Ernährungswirtschaft. Dieser Unterrichtsbaustein nimmt die Kinder mit auf einen Rundgang durch einen modernen Hähnchenstall und zeigt ihnen den Weg vom befruchteten Ei bis zum Hähnchenschenkel.

SACHINFORMATION

Nützliche Geflügelarten

Zoologisch betrachtet ist „Geflügel“ eine zusammenfassende Bezeichnung für Wirbeltiere der Klasse Vögel (Aves), die als **Nutztiere** (Hausgeflügel) gezüchtet werden und zum Verzehr geeignet sind. In Deutschland haben die Geflügelarten Hähnchen (Haushuhn) und Pute (Trut-hahn) als Nutztiere eine große Marktbedeutung. Ihre Haltung dient heute v. a. der Erzeugung von **Geflügelfleisch**. Von weiterer wirtschaftlicher Bedeutung sind auch Gänse und Enten. Neben ihrem Fleisch – besonders zu Festtagen –



werden ihre **Federn und Daunen** nach dem Schlachten mit moderner Technik aufbereitet und dienen – wie schon

HÜHNCHEN- ODER HÄHNCHENFLEISCH?

Als Masthähnchen werden sowohl die weiblichen als auch die männlichen Tiere bezeichnet. Die Tierart heißt allerdings „Huhn“ und das Fleisch daher „Hühnerfleisch“, auch wenn oft „Brathähnchen“ gesagt wird. Regionale Begriffe sind Brathuhn, Broiler, Backhendl und Halber Gockel, Fachleute sagen Broiler. Zum Verzehr werden männliche und weibliche Tiere spezieller Geflügelrassen gemeinsam aufgezogen.

LERNZIELE UND KOMPETENZEN:

Fächer: Sachkunde-, Deutsch-, Musik- und Kunstunterricht



- Die Schülerinnen und Schüler
- » erkennen, dass Geflügel schon lange Zeit ein wichtiges Nutztier ist und zu unserer Kultur gehört;
 - » beschriften und malen den Körper eines Hähnchens und die Erzeugungskette von Geflügelfleisch;
 - » ordnen Bildern eines modernen Geflügelstalls Textbausteine zu, die die Versorgung der Tiere erläutern;
 - » beschäftigen sich mit Liedern und Redewendungen, in denen Geflügel vorkommt.

in vergangenen Zeiten – zum Befüllen von Bettdecken und als Dämmmaterial. Die Haltung von Legehennen dient zur Deckung des **Bedarfs an Eiern** und den im Handel erhältlichen Suppenhühnern. Andere Geflügelarten wie Tauben, Wachteln, Fasane, Perlhühner und Strauße werden nur in sehr geringen Anzahlen gehalten.

Geflügel-Geschichte

Verschiedene Funde belegen die Hausgeflügelhaltung bereits vor 7.000 Jahren in Asien. Somit zählt Geflügel zu den ältesten Nutztieren der Menschen. Sein Fleisch und seine Eier sind seit Jahrtausenden fester Bestandteil des menschlichen Speiseplans, das zeigt ein Blick in die kulinarische Geschichte vieler Völker. Dazu zwei Beispiele: Das älteste erhaltene Kochbuch der Antike – „Über die Kochkunst“ (De re coquinaria) – aus dem ersten Jahrhundert nach Christus enthält bereits 17 Geflügelrezepte. Und der persische Arzt, Philosoph und Mathematiker Avicenna, der von ca. 980 bis 1037 lebte, beschrieb in seinen Werken bereits die positive Wirkung von Hühnersuppe. Die wärmenden Federn und Daunen haben schon die alten Germanen vor 2.000 Jahren ge-

nutzt. Und die Geflügelfedern der Gänse wurden vor etwa 1.500 Jahren als Schreibgerät entdeckt. Der Gänsekiel war bis zum 19. Jahrhundert ein gängiges Schreibinstrument.

Bis ins 20. Jahrhundert hinein war die Geflügelhaltung noch kein eigenständiger Betriebszweig der Landwirtschaft – im Gegensatz zu heute. Sie diente der Selbstversorgung der Familie mit Fleisch und Eiern, Überschüsse wurden verkauft. Die Nachfrage nach Geflügelfleisch stieg im letzten Jahrhundert mit steigendem Wohlstand. Weniger Familien hielten eigenes Geflügel. Der Bedarf ließ sich mit den traditionellen, kleinbäuerlichen Produktionsformen bald nicht mehr decken. Größere Betriebe und Arbeitsteilung hielten Einzug.

Geflügelfleisch: Heute beliebter denn je

Geflügelfleisch ist bis heute ein beliebtes und schmackhaftes Lebensmittel. Der Appetit der Deutschen auf Geflügelfleisch wächst seit Jahrzehnten. Mit 19,8 Kilogramm Pro-Kopf-Verbrauch im Jahr 2015 nimmt Geflügelfleisch 22,5 Prozent des gesamten deutschen Fleischkonsums ein. Hähnchen und Pute sind die beliebtesten Geflügelarten: 2015 verbrauchte im Durchschnitt jeder Deutsche 12,8 Kilogramm Hähnchenfleisch und 5,9 Kilogramm Putenfleisch. Mit hochwertigem Eiweiß, zahlreichen wichtigen Nährstoffen und einem relativ geringen Fettgehalt kann Geflügel einen wichtigen Beitrag für eine ausgewogene Ernährung leisten. Außerdem ist es gut bekömmlich und die Auswahl sowie die Möglichkeiten der Zubereitung sind groß.



Geflügel lässt sich lecker und vielseitig zubereiten, das macht es so beliebt.

Heutige Geflügelhaltung

Der Strukturwandel in der deutschen Landwirtschaft führte in den letzten Jahrzehnten dazu, dass die Landwirte sich häufig auf eine Tierart konzentrieren. Heute ist die deutsche Geflügelhaltung arbeitsteilig organisiert und gliedert sich in mehrere Erzeugerstufen, die eng zusammenarbeiten: die Elterntierhaltung mit angeschlos-



An den Wassertränken steht den Hähnchen jederzeit frisches Wasser zur Verfügung.

senen Brütereien, die Aufzucht, die Schlachtereien und weiterverarbeitende Betriebe. Auf jeder Stufe arbeiten gut ausgebildete Spezialisten mit oft langjähriger Erfahrung. Die rund 6.400 deutschen geflügelhaltenden Betriebe kennen sich mit den Bedürfnissen ihrer Tiere bestens aus. Sie halten ihre Herden in Ställen, die auf das Tierwohl ausgerichtet sind. Hähnchen und Puten werden ausschließlich in Bodenhaltung aufgezogen. Die Tiere können sich in den Ställen frei bewegen und natürlichen Verhaltensweisen wie Scharren, Picken oder Staubbaden nachgehen. Mit modernster Technik kann der Landwirt Stallklima, Beleuchtung sowie Futter- und Wasserversorgung im Geflügelstall steuern und kontrollieren. Mindestens zweimal am Tag kontrolliert er seine Herde persönlich. Nur gut aufgewachsene und gesunde Tiere ermöglichen ihm, am Markt erfolgreich zu sein. Aber nicht nur die Geflügelhalter, auch Tierärzte sowie behördliche und unabhängige Kontrolleure überprüfen die Geflügelhaltung über alle Stufen hinweg. In vielen Bereichen gelten in Deutschland strengere gesetzliche Vorgaben als in den europäischen Nachbarländern.

METHODISCH-DIDAKTISCHE ANREGUNGEN

Das Thema „Nutztiere“ findet sich in den Lehrplänen der meisten Bundesländer. Besonders in Klassen mit einem hohen Anteil von Kindern mit Migrationshintergrund ist es empfehlenswert, das Thema am Beispiel des Geflügels zu erarbeiten. Gegenüber

Hähnchen und Pute bestehen keine religiösen Vorbehalte, wie dies bei anderen Tierarten der Fall sein kann.

Zum **Einstieg** beschäftigen sich die Kinder mit den Fragen „Welche Tiere zählen eigentlich zu Geflügel?“ und „Zu welchem Zweck wird Geflügel gehalten?“. Antworten darauf bietet der Informationstext auf **Arbeitsblatt 1**. In Einzel- oder Partnerarbeit lösen die SchülerInnen die Aufgaben zu den vier Stufen der Geflügelfleischerzeugung. Passend dazu kann die Vorderseite des Unterrichtsposters „Das Geflügel“ gemeinsam angeschaut werden.

Auf „www.geflügel-macht-schule.de“ können die Kinder einen interaktiven Rundgang durch einen Hähnchen- oder Putenstall machen. Damit können sie sich auf **Arbeitsblatt 2** „Einblick in den Geflügelstall“ sowie das dazugehörige **Extrablatt** (zum Download) vorbereiten. Aber auch ohne den Stallbesuch per Internet können die Kinder mit den Arbeitsblättern die Bestandteile eines Stalls und deren Funktionen für das Tierwohl kennenlernen. Ihnen soll bewusst werden, dass Tiere besondere Bedürfnisse haben, denen die Tierhalter gerecht werden. Dabei sei erwähnt: Tiere haben andere Bedürfnisse als wir Menschen und sollten daher nicht vernachlässigt werden.

Hähnchen, Gans und Co. begegnen uns häufig in Geschichten, Liedern und Redewendungen. Die Vielzahl der Überlieferungen zeigt, wie eng das Geflügel kulturgeschichtlich mit der menschlichen Entwicklung verbunden ist. Dazu eine Idee auf der **Sammelkarte** (Seite 15/16).

LINK- UND MATERIALTIPPS

- » Extrablatt und anknüpfende Materialien in Heft 9 (Osterzeit ist Eierzeit) und 10 (Geflügelfleisch) unter www.ima-lehrermagazin.de
- » Unterrichtsposter „Das Geflügel“ und 3-Minuten-Infos zu Huhn, Pute, Gans und Ente unter www.ima-shop.de
- » Die Seiten www.geflügel-macht-schule.de und www.deutsches-geflügel.de bieten weiterführende Informationen rund um Geflügel aus Deutschland.



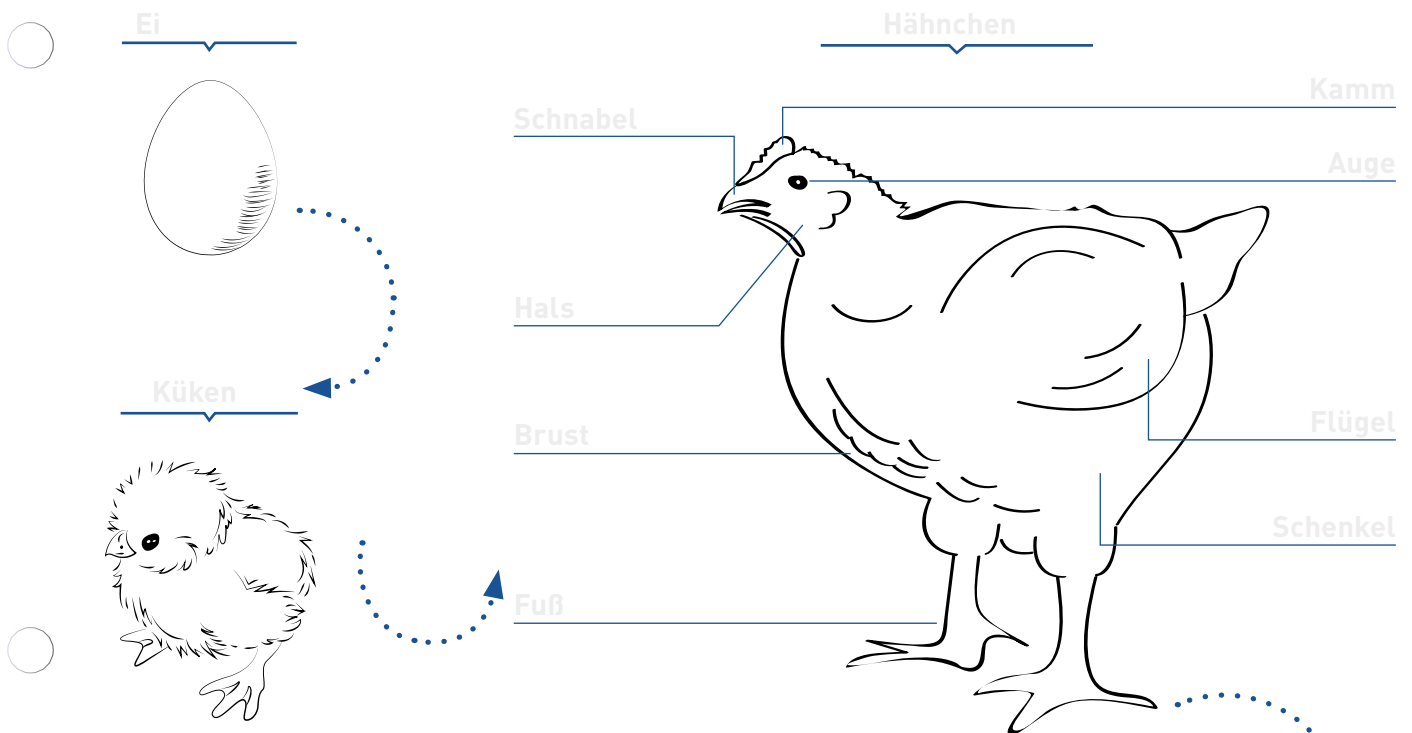
Nutztier Geflügel

Der Mensch hält schon ganz lange Geflügel. Früher hatten die Menschen auf dem Land ihr eigenes Federvieh, um sich selbst zu versorgen. Zu besonderen Anlässen wurde ein Huhn geschlachtet und gekocht. Heute leben viele Menschen in der Stadt und halten keine eigenen Nutztiere. Sie kaufen ihr Fleisch im Supermarkt. Die Hähnchen dafür werden auf Geflügelhöfen großgezogen.



Übrigens: Aus den Eiern im Supermarkt können keine Küken schlüpfen, da sie nicht befruchtet sind.

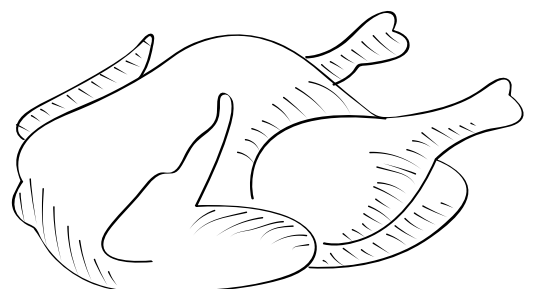
① Male die Tiere und ihr Produkt aus. Schreibe ihre Namen dazu.



② Beschrifte die Zeichnung des Hähnchen mit den folgenden Begriffen:
Kamm, Schnabel, Hals, Auge, Brust, Flügel, Schenkel, Fuß

③ Ziehe bei dem ofenfertigen Hähnchen Linien von den Namen zu den beliebten Fleischteilen.

- Hähnchenbrustfilet
- Flügel/Chicken Wings
- Hähnchenschenkel



Einblick in den Geflügelstall

Heute leben die Tiere in der Regel in großen, hellen Ställen. Die Küken schlüpfen aus ihren Eiern in einer Brüterei. Die Hähnchen wachsen dann in Ställen eines Betriebs zur Aufzucht auf. Als Masthähnchen werden sowohl die weiblichen als auch die männlichen Tiere bezeichnet. Die Bilder zeigen dir, wie es in einem Hähnchenstall aussieht.

- 1 Schneide die sechs Textkästen und sechs Fotos mit Überschrift aus. Klebe sie an den richtigen Stellen in die große Malvorlage.
- 2 Zeichne Tiere ein, die im Stall leben und male das große Bild fertig aus.



Ventilatoren



Lüftung



Fenster für Tageslicht



Einstreu



Futterschüsseln



Wassertränken



Hier können die Tiere immer fressen, wann sie möchten.

Den Tieren steht immer frisches Wasser zur Verfügung.

Sie verteilen die Luft im Stall. Sie sorgen dafür, dass den Tieren besonders im Sommer nicht zu heiß wird.

Durch sie haben die Tiere immer frische, saubere Luft und angenehme Temperaturen im Stall.

Durch sie gelangt Tageslicht zu den Tieren.

Sie nimmt Ausscheidungen der Tiere auf und schützt die Tiere vor Kälte auf dem Boden. Sie können darin picken, scharren und Staub baden.